

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 19 (1868)

Heft: 6

Artikel: Aus dem Jahresbericht des Forstinspektors des Kantons Graubünden pro 1867

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschult wurden und sich in Folge dessen für die Aufforstung schneereicher Halden nicht eignen.

Beim weiteren Vorrücken gestalteten sich die forstlichen Verhältnisse ungünstiger, man gelangte in Plänterwälder, die theils des rauhen Klimas, theils des Bodens wegen kein großes Produktionsvermögen beurfunden. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir auf die Dezember Nr. des prakt. Forstwirthes und die September Nr. der forstlichen Zeitschrift, in denen bereits Mittheilungen über diese Exkursion und deren Ergebnisse gemacht wurden.

Auf gut angelegter Fahrstraße gelangte die Gesellschaft zur Pont de Nan und über dieselbe auf die schöne Alp, auf der das Mittagessen bereitet war. Hier lagerte sich die Gesellschaft vor reich bedeckten Tafeltüchern und entschädigte sich für die Mühen der Bergreise. Ein schöner Kranz von Damen, welche die mit Förstern besetzte Alp besuchten, trug nicht wenig zur Erhöhung der heiteren Stimmung bei und machte es möglich, nach aufgehobener Tafel auf grünem Plan noch einen Tanz zu veranstalten.

Auch die Trinksprüche mangelten in der reinen Bergluft nicht.

Herr Morez, Instituteur hieß die Gesellschaft im Namen der Bürger von les Plans, der Bewohner des obern Theils des Thales von Avençon, Willkommen. Herr Professor Landolt brachte dem Lokalkomite und Herr Cornaz der Gemeinde Bex ein Lebehoch. Der Syndic von Bex trank auf die Gesundheit der Förster und der Präsident des Lokalkomites, Herr de Saussure toastirte auf das Wohl aller Forstmänner, welche die dießjährige Versammlung besuchten. Herr Oberforstrath von Berg ließ den Kanton Waadt Hochleben und Herr von Cerenville den Herrn Oberforstrath von Berg und seine anwesenden Töchter. —

Die vorgerückte Zeit mahnte zum Rückzug, der denn auch in bester Ordnung bewerkstelligt wurde. In Bex angekommen, ging die Gesellschaft nach kurzer Rast mit dem Wunsche: „Auf frohes Wiedersehn in Solothurn“ auseinander, weil die Mehrzahl der Gäste den Heimweg noch am nämlichen Tage antreten wollte.

Aus dem Jahresbericht des Forstinspektors des Kantons Graubünden pro 1867.

Die Anzahl der Gemeindsförster beträgt 54; dieselben besorgen die Bewirthschaftung der Waldungen von 77 Gemeinden und Korporationen und beziehen zusammen eine Besoldung von 23,723 Fr. 20 Rp., an welche der Kanton einen Beitrag von 2347 Fr. leistet. Zum Forstkurse

haben sich 36 Theilnehmer gemeldet, 9 derselben besaßen von den Gemeinden Anstellungszusicherungen.

Bewilligungen zu Abholzungen zum Verkauf wurden vom kleinen Rath 54 ertheilt, wobei zur Sicherung der verlangten Aufforstungen und des Schutzes derselben ein Depositum von 2300 Fr. verlangt und eingezahlt wurde. Das zum Verkauf bewilligte Holz bestund in überständigen und geworfenen Stämmen und es ist sowohl der plänterweise Aus- hieb als der Transport derselben mit Sorgfalt vollzogen worden. — Der Werth des ausgeführten Holzes betrug 669,502 Fr., von dieser Summe fallen 534,024 Fr. auf die Ausfuhr in der Richtung des Rheinabflusses. Die Holzpreise haben sich wieder etwas gehoben.

Die Vermarkung der Waldungen macht befriedigende Fortschritte; es sind im Berichtsjahr 4297 Marktzeichen festgesetzt worden.

Der Vermessung der Waldungen und der Aufstellung von Wirthschaftsplänen über dieselben wird von Jahr zu Jahr mehr Aufmerksamkeit zugewendet. Allen neuen Vermessungen ging eine, an das eidgen. trigonometrische Netz angebundene Triangulation voraus. Der Betriebsplan für die Stadtwaldungen von Chur ist in Kraft getreten.

In neun Gemeinden traten im Berichtsjahr neue Waldordnungen in Kraft und in 15 Gemeinden wurden die bereits vorhandenen im Sinne eines zeitgemäßen Fortschrittes revidirt. Eine Gemeinde (Klosters-Sernens) hat ihre im Jahr 1865 revidirte Waldordnung und die damals eingeführte Holzausfuhrkontrolle wieder aufgehoben und den angestellten Förster entlassen.

Hölzerne Wasserleitungen wurden ersetzt:

durch eiserne auf eine Länge von	1951 Fuß
cementene auf eine Länge von	19,283 "
thönerne " " " "	537 "

Die neu gebauten Waldwege haben eine Länge von 40,967 Fuß.

Die Holzauszeichnungen für den innern Bedarf fanden mit wenig Ausnahmen in allen Gemeinden durch patentirte Förster oder unter Mitwirkung der Kreisförster statt. Wenn diese Nutzungen gegenwärtig auch noch nicht nach einem bestimmten Plane vollzogen werden, so dürfen dieselben im Allgemeinen doch als wirthschaftlich und haushälterisch bezeichnet werden; in manchen Gemeinden beschränken sich die Brennholzabgaben fast nur auf liegendes und Stockholz. Beim Fällen und Transportiren des Holzes wird noch nicht überall die nöthige Sorgfalt angewendet.

Im Kulturwesen geschah Befriedigendes. Es wurden 1115 Pfund Samen und 235,159 Pflänzlinge verwendet. Die bestehenden Pflanz-

gärten haben einen Flächeninhalt von 7 Buch. 297 Quad.=Ruthen. Die Fichte ist bei den Kulturen die bevorzugte Holzart, ihr folgt die Lärche, dann die gemeine und die Schwarzkiefer. Größere Kulturbeschädigungen durch Weidevieh fanden keine statt.

Stürme, Spätfröste und Schnee haben erhebliche Schädigungen angerichtet. Am schädlichsten wirkten der Sturm vom 8. auf den 9. April, die Spätfröste am Ende des Mai und die Schneefälle vom 19./20. September und vom 3./4. Oktober. Waldbrände und Insekten brachten den Waldungen keine erheblichen Schädigungen.

Die Einnahmen und Ausgaben für das Kantons-Forstwesen betragen.

Einnahmen.

An Forstbußen	594 Fr. 20 Rp.
„ Zufälligem	391 „ 84 „
Summa	986 „ 4 „

Ausgaben.

Besoldungen, Instrumente u. Bureauauslagen zc.	19,238 Fr. 42 Rp.
Ankauf von Samen und Pflanzen	1,388 „ 12 „
Besoldungsbeiträge an die Gemeindsförster	5,427 „ — „
Verschiedenes	237 „ 67 „
Summa	26,291 Fr. 21 Rp.

Zürich. Wie wir früher mittheilten, soll im Kanton Zürich jedes Jahr mit den Vorstehern und Bannwarten der waldbesitzenden Gemeinden und Genossenschaften eine Exkursion in lehrreiche Waldungen gemacht werden, um den Sinn für Verbesserungen im Gebiete des Forstwesens wach zu erhalten und zu fördern. Im vorigen Jahr wurden zu diesem Zwecke auf vier verschiedene Tage die Vorsteherchaften des ganzen Kantons in die Winterthurer Stadtwaldungen eingeladen, damit sie die dortige musterhafte Hochwaldwirthschaft kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben. Dieses Jahr wurde die Einladung auf den halben Kanton beschränkt und als Ziel der Exkursion die Waldungen am Zürichberge gewählt. Der Einladung folgten am 14. Mai nahe an hundert Vorsteher und Bannwarte und die ganze Forstbeamtung. Der Zweck der diesjährigen Exkursion bestand vorzugsweise darin, den Theilnehmern gut bewirthschaftete Mittelwaldungen zu zeigen, wozu der Zürichberg sowohl in der sog. Stiftswaldung als in den Waldungen der Korporation Hirslanden gute Gelegenheit bietet.

Besondere Aufmerksamkeit wurde den Weichholzaushieben geschenkt, die im 5 bis 6jährigen Alter des Unterholzbestandes vorgenommen werden. Diese passen auch für Mittel- und Niederwaldungen, in denen Durchforstungen wohl zweckmäßig wären, gewöhnlich aber nicht ausgeführt werden mit niedriger Umtriebszeit und trockenem Boden, indem das Weichholz die langsam wachsenden harten Holzarten späterhin wieder einholt, ohne dieselben oder die zur Verbesserung der Bestockung eingepflanzten Stämmchen zu verdämmen. Bei hohem Umtrieb gewähren die Weich-